

wird, sagt Sir *W. Hooker*, dass es sich so leicht cultiviren lasse, dass man es gleich der *Vallisneria spiralis* in Glasgefässen mit etwas lehmhaltiger Erde und Regenwasser, in jedem Zimmerfenster werde ziehen können. Dieser Umstand bietet dem Pflanzen-Physiologen, wenn er sich bestätigen sollte, die frohe Aussicht auf die Erlangung einer Pflanze, deren Blattfunction abweichend von denen aller übrigen Gewächse, geeignet zu sein scheint, interessante Untersuchungen hervorzurufen. Ich für meinen Theil begnüge mich vorläufig damit, einige Worte über die Stellung zu sagen, welche die Gattung *Ouviranda*, nebst einer ihr sehr nahe stehenden, nämlich: *Aponogeton* im natürlichen System einnimmt. Beide Gattungen haben das leidige Geschick erfahren, in den verschiedensten Pflanzenfamilien herumgewandert zu sein, bis sie zuletzt von *Planchon* im Jahre 1844 zur Constituirung einer besondern Familie benutzt wurden. Nicht des Belegs, sondern der Ursache wegen, sehe ich mich genöthigt, auf das Geschichtliche der Wanderungen dieser beiden Gattungen näher, wenn auch in aller Kürze, einzugehen, um wiederholt daran zu erinnern, dass die Aufstellung des wahrhaft natürlichen Pflanzensystems abhängig ist von der genauen Erkenntniss, Würdigung und Werthschätzung sämmtlicher Organe, welche unter sorgsamer Berücksichtigung ihrer Entwicklung den Grad der Verwandtschaften sowohl wie die Feststellung der Begrenzungen allein bedingen. Durch *Ernst Meyer* wird *Apogoneton* von *Bartling*, *Endlicher*, *Lindley* und von *Bunge* zur Klasse der *Piperinen* und zur Ordnung der *Saurureen*, mithin zu den *dicotylen* Gewächsen gebracht; *Ouviranda* hingegen zur Klasse der *Helobien* und zur Ordnung der *Alismaceen* nach *Decaisne* zu den *Najaden*, also zu den *monocotylen* Gewächsen gerechnet. *Pakenham Edgeworth* in *Hookers London Journal of Botany* 3. B. p. 402, in einer vorzüglichen Abhandlung „*on Apogoneton and the allied genera*“ war der erste, der auf die nahe Verwandtschaft dieser beiden genannten Gattungen hinwies, und dieselben als *monocotyle* Gewächse constatirte, ohne sich mit der nähern Unterbringung im Systeme zu befassen. *Adolphe Brongniart* „*Enumeration des genres de plantes*“ Paris 1850 p. 26 und p. 78 aber derjenige, welcher die An- und Abwesenheit des *Perisperms* im Saamen der Spitzkeimer genauer würdigte und in seiner 2. Série die *Apérispermées* in zwei natürliche Klassen, *Orchidaceen* und *Fluvialen* trennt. Zu der letzten Klasse gehören die *Hydrocharideen*, *Butomeen*, *Alismaceen*, *Najadeen*, *Aponogetoneen* und *Lemnaceen*.“

Das Braunkohlenlager von Karcha verspricht für Sachsen die Gewinnung von Photogen und Paraffin in grösserem Maassstabe. Ueberdies ruht die Kohle auf einem mächtigen Lager von Thon, welcher dem bekannten Löthainer Thone gleicht, und in der Nähe der Tagebrüche befindet sich ein Lager von blendend weisser und bereits in gebrannten Proben sehr gut befundener Porzellanerde.

Dr. A. Drechsler.